

Das Kieler Spendenparlament vergibt rund 20 000 Euro an verschiedene Projekte

VON JÖRDIS FRÜCHTENICHT

VORSTADT. Eine Ferienfreizeit, Indoorspielplatz, Schwimmunterricht – insgesamt neun Anträge waren Thema der zweiten Sitzung des Spendenparlaments in diesem Jahr. Alle Anträge wurden bewilligt. Bis auf zwei Projekte, bei denen es eine und zwei Gegenstimmen gab, waren die Entscheidungen einstimmig. Die Fördersumme für die Projekte beträgt insgesamt genau 19 356,94 Euro.

30 der 112 Mitglieder des Spendenparlaments waren am Dienstagabend im Ratssaal zur Sitzung zusammengekommen. Die Anträge werden mit einfacher Mehrheit beschlossen – es hätten also mindestens 16 Parlamentarier für einen Antrag stimmen müssen, damit ein Projekt die Fördersumme erhält. An diesem Abend kein Problem, doch das ist nicht immer so, wie Annelore Mill vom Spendenparlament weiß: „Es werden auch durchaus Anträge debattiert und abgelehnt.“ Dass es dieses Mal nur ein paar Nachfragen gegeben habe, liege an den geförderten Projekten.

Die werden zumeist von Mitarbeitern der antragstellenden Einrichtungen und Institutionen vorgestellt, bevor abgestimmt wird. So etwa vom Flex Werk in Gaarden, einer Anlaufstelle für Menschen mit sozial schwachem Umfeld. Unter anderem wird hier ein täglicher Mittagstisch für rund 50 Personen angeboten, zubereitet von einem Koch mit Unterstützung von acht Langzeitarbeitslosen. Das Problem dabei: Bislang wurde auf einem handelsüblichen Herd von morgens bis mittags in Etappen gekocht. „So ein Herd ist auf diese Mengen nicht ausgelegt“, erklärt Ann-



Alle Anträge im Kieler Spendenparlament wurden bewilligt. Bis auf zwei Projekte, bei denen es eine und zwei Gegenstimmen gab, waren die Entscheidungen einstimmig.

FOTO: JULIANE HÄCKERMANN

➔ Das Geld für das Parlament kommt aus Einmal-spenden oder regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder.

kathrin Pick, Teamleiterin im Flex Werk. Zweimal habe es bereits einen Kurzschluss gegeben. „Da war der Strom im ganzen Laden weg.“ Nicht nur das Mittagessen musste dann ausfallen – auch Telefone und Computer gingen nicht mehr. Die Beratungsangebote waren entsprechend eingeschränkt. Daher wurden beim Spendenparlament rund 1500 Euro für

einen Gastronomieherd beantragt. „Es ist eine große Erleichterung, dass das Geld zusammengekommen ist.“ Der neue Herd soll zum Jahresende eingebaut werden.

Die größte Summe ging mit 5000 Euro an die Stadtmission zur Organisation des „Konzerts gegen Kälte“, das 2019 zum zweiten Mal stattfinden soll. Es soll auf verschiedene soziale Probleme aufmerksam machen, insbesondere auf Menschen ohne Wohnung. Eine ähnliche Summe – 4960 Euro – wurde für den Antrag des St. Antoniushauses bewilligt. In den Wohngruppen dort leben nichtspre-

chende Menschen mit starken körperlichen Behinderungen. Um deren Kommunikationsmöglichkeiten zu verbessern, wollen die Mitarbeiter eine Geräusche-Wand anschaffen, die auf die Laute eines Menschen reagiert. Zudem soll ein Gerät gekauft werden, mit dem die dazugehörige Software am Laptop über die Augen gesteuert werden kann. Dadurch kann Kommunikation ermöglicht und trainiert werden.

Wie viel Geld pro Sitzung des Spendenparlaments vergeben werden kann, hänge von den eingegangenen Spenden ab. Meist seien es 20 000 bis 30 000

Euro, so Mill. „Das sind einmalige Spenden, etwa, wenn jemand statt Geburtstagsgeschenken Geld für uns sammelt, aber auch die jährlichen Spenden der Mitglieder.“ Die geben im Jahr mindestens 60 Euro und seien dann stimmberechtigt. Gefördert werden Anträge von Projekten, die den Förderkriterien und der Satzung des Vereins entsprechen. „Sie müssen aus dem Raum Kiel kommen und gemeinnützig sein“, so Mill. Seit der Gründung des Parlaments im Jahr 2013 wurden insgesamt 119 Projekte mit einer Gesamtsumme von 252 870 Euro gefördert.